

# Reiss-

René Zihlmann, Daniel Jungo, Anna Voigt  
Grundmodell Berufsfindungsprozess  
2. Auflage 2010



# verschluss



# Vorwort

Berufsberaterinnen und Berufsberater erleben es oft, dass sie eine Dienstleistung vorstellen und das Gegenüber erstaunt fragt: «Was, das machen Sie auch?» Es sind dies Themen wie Lehrstellenvermittlung, Stipendien, aber auch Laufbahnberatung für Erwachsene oder die Durchführung von Kursen. Aus dieser Erkenntnis heraus entstand die Idee, den Berufsfindungsprozess junger Menschen einmal in seiner ganzen Komplexität darzustellen, und zwar als ein Prozess im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft oder, fachspezifischer ausgedrückt, im Spannungsfeld von Person und Umwelt. Der Berufsfindungsprozess kann nämlich nur gelingen, wenn gesellschaftliche Prozesse und Angebote sowie individuelle Entwicklungsschritte und Entscheidungen zueinander passen.

Das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich sieht sich diesbezüglich in einer doppelten Verpflichtung: Einerseits fördert es durch zahlreiche Dienstleistungen das Individuum mit seinen Ressourcen im Hinblick auf eine selbstverantwortete Entscheidung, andererseits unterstützt es die aus der Umwelt des Individuums kommenden Einflüsse von Eltern, Lehrstellen anbietenden Firmen, der Schule usw. Diese Schrift möchte den Berufsfindungsprozess in diesem Spannungsfeld darstellen. Für das Ineinandergreifen von Faktoren von Person und Umwelt wurde das Sinnbild des Reissverschlusses gewählt. Mit dem als Folie verwendbaren Bild soll stichwortartig aufgezeigt werden, welche Elemente von Person und Umwelt für einen gelingenden Berufswahl-

prozess zusammenfinden müssen und welche Dienstleistungsangebote das Laufbahnzentrum dabei jeweils bereithält. Jede Folie wird durch einen doppelseitigen Text erläutert. Das Zielpublikum für diese Darstellung sind Berufsberatende, Lehrerinnen und Lehrer, Personalfachleute in der Berufsbildung, Berufsbildungsverantwortliche (alte Bezeichnung: Lehrmeister/in), sozial Tätige und Politikerinnen und Politiker, die mit Bildungsfragen zu tun haben sowie auch Eltern.

Ich möchte meiner Kollegin Anna Voigt herzlich danken für die graphische Umsetzung dieser Gedanken und meinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Daniel Jungo sowie Rudolf Bähler für das Verfassen der erläuternden Texte. Verschiedenen Mitarbeitenden des Laufbahnzentrums (Benno Bachmann, Franziska Büchler, Manfred Fasel, Priska Fritsche, Stephan Hirs, Daniel Hersberger, Bert Höhn, Roman Krapf, Olivia Ott, Bruno Ruoss, Stefan Stauffer und Peter Widmer) verdanke ich wertvolle Hinweise und Anregungen.

Ich hoffe, dass diese Schrift dazu beiträgt, die Unterstützungen der verschiedenen Beteiligten im Berufsfindungsprozess optimal aufeinander abzustimmen, damit das Ganze zum Gelingen des Berufsfindungsprozesses im Übergang zwischen Schule und Beruf beiträgt.

René Zihlmann

## Inhalt

<b>Reissverschluss als Grundmodell des Berufsfindungsprozesses</b>	04
<b>Persönlichkeitsbildung</b> (Phase 1)	06
<b>Selbstkenntnis</b> (Phase 2)	08
<b>Informiertheit</b> (Phase 3)	10
<b>Entscheidung</b> (Phase 4)	14
<b>Realisierung</b> (Phase 5)	16
<b>Überblick Angebote des Laufbahnzentrums</b>	20
<b>Das Laufbahnzentrum</b>	22

Persönlichkeitsentwicklung				
<b>Persönlichkeitsbildung (Phase 1)</b> Zuversicht Motivation Autonomie Durchhaltevermögen	<b>Selbstkenntnis (Phase 2)</b> Selbstbild Interessen Fähigkeiten Persönlichkeit Werte	<b>Informiertheit (Phase 3)</b> Arbeitswelt Berufswelt Schulen	<b>Entscheidung (Phase 4)</b> Alternativen Vergleichen Gewichten Entscheiden	<b>Realisierung (Phase 5)</b> Bewerbungen Eignungstests Kompromisse
Selbständigkeit Verantwortungsübernahme Erwartungen	Leistungsbeurteilungen Feedbacks Fremdbild	Informationsangebote Einblicke Anregungen	Bezugspersonen Erfahrungswelten Forderungen	Lehrstellenangebot Auswahlverfahren Zusagen Absagen Alternativen Realität
Umwelteinflüsse				

# Reissverschluss

# als Grundmodell des Berufsfindungsprozesses

Kommentar zu Folie 1

## Reissverschluss

Mit dem «Reissverschluss» stellt das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich den Berufswahlprozess übersichtlich dar und zeigt auf, wie komplex und vernetzt der Berufsfindungsprozess bei Jugendlichen ist. Der Reissverschluss steht dabei als Symbol für das Ineinandergreifen von Person und Umwelt in diesem Prozess. Mit dieser Übersichtsdarstellung will das Laufbahnzentrum einen Beitrag dazu leisten, dass der Berufsfindungsprozess für Externe verständlicher wird und die Angebote des Laufbahnzentrums besser koordiniert werden können.

Die Berufsfindung und die Berufswahl sind als Prozess zu verstehen, für den sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch Umwelteinflüsse bestimmend sind und der mehrere Phasen beinhaltet. Die Personen- und die Umweltfaktoren beeinflussen sich dabei gegenseitig.

## Persönlichkeitsentwicklung und Umwelteinflüsse

Neben der jugendlichen Person und ihrer Entwicklung thematisiert der «Reissverschluss» somit auch die Umwelt mit ihren vielfältigen Einflüssen auf die Person, denn im Berufsfindungsprozess sollen die Umwelteinflüsse möglichst so gestaltet werden, dass sie die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen unterstützen und fördern. Die beteiligten Personen (oder Kooperationspartner bzw. Berufswahlhelfer) sollen sich nicht gegenseitig konkurrenzieren, sondern miteinander kooperieren. Wichtige Partner bei Berufsfindung und Berufswahl sind die Eltern, die Lehrkräfte, die Mitarbeitenden der Lehrbetriebe sowie die Berufsberaterinnen und Berufsberater des Laufbahnzentrums.

## Grundmodell Berufsfindungsprozess mit fünf Phasen

Das Grundmodell des Berufsfindungsprozesses weist fünf Phasen auf. Jede dieser fünf Phasen ist wichtig, aber nicht immer folgen sie in der idealtypischen Reihenfolge aufeinander, in der sie im «Reissverschluss» beschrieben werden. Frühe Phasen werden manchmal vorgezogen oder gewinnen im Verlaufe des Prozesses ein weiteres Mal an Aktualität. Der Berufsfindungsprozess zeichnet sich durch eine wechselseitige Beeinflussung von Personen- und Umweltfaktoren aus.

## Kooperation

Das Grundmodell hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem bekannten und bewährten Kooperationsmodell der Berufswahlvorbereitung von Erwin Egloff (vgl. Berufswahltagbuch von Egloff und Jungo, Schulverlag), welches die Kooperationspartner Jugendliche, Eltern, Lehrer/innen, Berufsberater/innen und Wirtschaft (Berufsbildungsverantwortliche in den Betrieben) aufführt; es wurde aber für die Situation des Laufbahnzentrums angepasst.

### 1. Persönlichkeitsbildung/Erwartungen

Die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen soll durch Interventionen gefördert werden, welche die Zuversicht, die Motivation, die Autonomie und das Durchhaltevermögen verbessern. Demgegenüber stehen vielfältige Erwartungen der Umwelt an die Jugendlichen in Bezug auf Selbständigkeit und Übernahme von Verantwortung.

### 2. Selbstkenntnis/Fremdbild

Die Selbstkenntnis der Jugendlichen wird durch die Arbeit am Selbstbild mit Einbezug ihrer Interessen und Fähigkeiten sowie ihrer Persönlichkeit und ihrer Werte gefördert. Durch Leistungsbeurteilungen und Feedbacks erhalten die Jugendlichen durch die Menschen in ihrer Umwelt ein Fremdbild in Bezug auf ihre Person.

### 3. Informiertheit/Anregungen

Informationen aus der Arbeits- und der Berufswelt sowie aus der Schule unterstützen die Informiertheit der Jugendlichen. Die Umwelt fördert diese Erfahrungen zusätzlich durch Informa-

tionsangebote und Einblicke in unterschiedliche Berufe und Ausbildungen. Informiertheit gilt als wichtige Voraussetzung für eine fundierte Berufswahl.

### 4. Entscheidung/Forderungen

Die Jugendlichen kennen für ihre Berufs- und Ausbildungswahl verschiedene Alternativen, können die Alternativen anhand von Kriterien vergleichen und schliesslich eine Entscheidung treffen. Forderungen der Eltern sowie Erfahrungen, die die Jugendlichen in der Arbeitswelt sammeln, beeinflussen diese Entscheidung.

### 5. Realisierung/Realität

Im Verlaufe des ganzen Berufswahlprozesses sind die Jugendlichen als Person stark gefordert, indem sie Bewerbungen schreiben, Eignungstests bearbeiten und Kompromisse eingehen. Auf Seiten der Umwelt ist eine Realitätsorientierung gegeben durch das Lehrstellenangebot, das Auswahlverfahren der Betriebe mit Zu- und Absagen und durch das Angebot von alternativen Ausbildungsmöglichkeiten.

**Unsere Angebote:**

- Elternorientierung
- Elternkurs zur Berufswahlvorbereitung
- Klassenorientierung
- Berufsberatungs-Gespräche
- Schulhaussprechstunden
- BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Berufswahlbuch mit Berufswahlkompass

**Persönlichkeit**

Persönlichkeitsbildung

Zuversicht

Motivation

Durchhaltevermögen

Autonomie

**Selbständigkeit**

- Über die eigene Zeit verfügen
- Eigene Möglichkeiten und Grenzen kennen
- Eigene Ziele setzen und aus eigener Kraft umsetzen

**Verantwortungsübernahme**

- Risiken einschätzen
- Folgen eigener Handlungen tragen
- Eigenes Geld verwalten
- Eigene Bedürfnisse sinnvoll befriedigen
- Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

Erwartungen

**Umwelt**

# Persönlichkeitsbildung

# (Phase 1)

## **Persönlichkeitsbildung und Erwartungen der Umwelt**

Der Berufsfindungsprozess ist gleichzeitig auch Persönlichkeitsbildung, denn durch die Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt entwickelt sich die Persönlichkeit der Jugendlichen. Die Persönlichkeitsdimensionen Zuversicht, Motivation, Autonomie und Durchhaltevermögen unterstützen den Berufsfindungsprozess positiv und sollen deshalb gefördert werden. Ähnliche Persönlichkeitsdimensionen finden sich auch in aktuellen Modellen der Berufswahlbereitschaft (früher Berufswahlreife oder Berufswahlkompetenz) und der Identität, welche gerade für Jugendliche im Übergang sehr wichtig ist.

## **Förderung der Selbständigkeit und der Verantwortungsübernahme**

Erwartungen der Umwelt, vor allem von Seiten der Eltern und der Lehrpersonen, gehen dahin, dass die Jugendlichen selbständiger werden und mehr Verantwortung für sich übernehmen. Mehr Selbständigkeit bedeutet beispielsweise, dass die Jugendlichen den Umgang mit ihrer Zeit sinnvoll planen, ihre Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen kennen lernen, aber auch eigene Ziele setzen und diese zu erreichen versuchen. Zu der Übernahme

von Verantwortung für das eigene Tun gehört, dass die Jugendlichen Risiken einschätzen, die Folgen ihrer Handlungen tragen, das eigene Geld verwalten, eigene Bedürfnisse sinnvoll befriedigen sowie mehr gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Diese Fähigkeiten sind gerade bei der Berufsfindung wichtig und zu fördern. Sind sie nicht vorhanden, laufen die Jugendlichen Gefahr, dass sie unrealistische Lösungen anstreben oder nicht zielgerichtet handeln.

### **Angebote des Laufbahnzentrums:**

#### **• Elternorientierung**

Die Eltern lernen die zuständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater, das Berufsinformationszentrum BIZ sowie die Beratungs- und Informationsangebote kennen.

#### **• Elternkurs zur Berufswahlvorbereitung**

Eltern erhalten wichtige und ausführliche Informationen rund um die Berufswahl und eignen sich Kompetenzen für die Begleitung ihres Kindes an.

#### **• Klassenorientierung**

Jede Klasse lernt den oder die zuständige Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in, das BIZ sowie die Beratungs- und Informationsangebote kennen.

#### **• Berufsberatungs-Gespräche**

Die Beraterinnen und Berater des Laufbahnzentrums unterstützen die Jugendlichen beim Einstieg in die Berufsfindung. Auch Eltern und Erziehende, Lehrkräfte und Auszubildende unterstützt das Laufbahnzentrum mit Rat und Tat.

#### **• Schulhaussprechstunden**

Schon bei Beginn der Berufsfindung können Jugendliche in den Kurzberatungen in den Schulhäusern Fragen zu verschiedenen Themen stellen.

#### **• BIZ (Berufsinformationszentrum)**

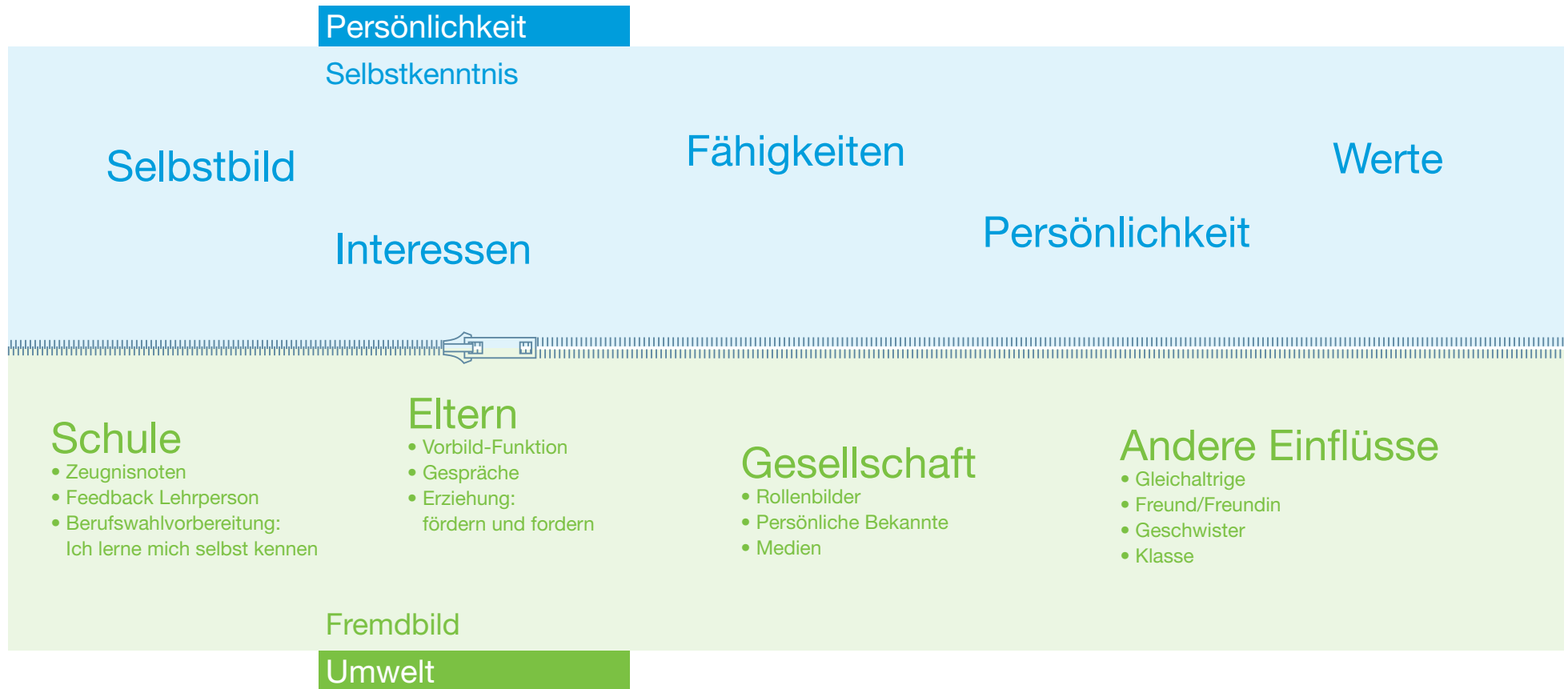
Hier finden Jugendliche reichhaltige Informationen zu Ausbildungen, Berufen und der Arbeitswelt ganz allgemein.

#### **• Berufswahlbuch mit Berufswahlkompass**

Das «Berufswahlbuch» ist ein Standardwerk in Sachen Berufswahl, das laufend aktualisiert wird und Grundlagen der Berufswahl vermittelt. Die CD-ROM Berufswahlkompass erlaubt einen spielerischen Umgang mit Berufswahlfragen und umfasst viele Fotos und berufskundliche Angaben.

**Unsere Angebote:**

- Berufsberatungs-Gespräche
- Schulhaussprechstunden
- Berufsdiagnostik:
  - Interessentests
  - Fähigkeitstests
  - Persönlichkeitstests



# Selbstkenntnis

# (Phase 2)

## **Selbstkenntnis und Fremdbild**

Jugendliche können nur dann eine sinnvolle und fundierte Berufs- oder Ausbildungsentscheidung treffen, wenn sie sich selber gut einschätzen können. Für das Selbstbild sind Interessen, Fähigkeiten, Persönlichkeit und Werte wichtig. Feedbacks aus der Umwelt – durch das Elternhaus, die Schule, das Laufbahnzentrum, die Gesellschaft ganz allgemein – helfen, dieses Selbstbild durch Fremdbilder abzurunden. Ohne solche Rückmeldungen bzw. Fremdbilder aus der Umwelt entsteht kein adäquates Selbstbild.

## **Selbstbild, Interessen, Fähigkeiten, Persönlichkeit und Werte**

Die Selbstkenntnis betrifft verschiedene berufs- und ausbildungsrelevante Personenmerkmale, welche im Gespräch und mit Tests erfasst werden. Die Fähigkeiten werden unterteilt, beispielsweise in Handgeschicklichkeit, Kreativität, Teamfähigkeit oder Einfühlungsvermögen. Mit Tests kann im Rahmen einer Einzelberatung geklärt werden, ob das intellektuelle Leistungsniveau, welches Voraussetzung für das gewünschte Berufs- und Ausbildungsniveau ist, vorhanden ist. Typische berufsrelevante Merkmale der Persönlichkeit sind Extraversion, Offenheit für Erfahrung oder Gewissenhaftigkeit. Extravertierte gesellige Personen beispielsweise entscheiden sich eher für personenorientierte Berufe und Ausbildungen. Bei den Interessen werden mehrere Berufsinteressenfelder unterschieden. Bekannt sind die 22 Berufsfelder von Zihlmann, welche mit den 9 Berufsinteressenfeldern von Egloff kompatibel sind (siehe Seite 12). Eine wichtige Unterscheidung bei den Werten betrifft die Motivation durch die Arbeitstätigkeit: Wenn die eigentliche Arbeitstätigkeit motiviert (z.B. Interesse oder abwechslungsreiche Arbeit), spricht man von intrinsischen Werten, sind hingegen eher äussere Anreize leitend (z.B. Einkommen oder Prestige), so sind diese relativ unabhängig von der Art der Tätigkeit, und man spricht von extrinsischen Werten.

## **Schule, Eltern, Gesellschaft, Laufbahnzentrum und andere Einflüsse**

In der Schule erhalten die Jugendlichen durch ihre Lehrkräfte regelmässige Fremdbeurteilungen. Diese Einschätzungen betreffen meist Fähigkeiten, in der Regel in der Form von Zeugnisnoten, sowie die Persönlichkeit. Im Berufswahlunterricht geht es im Speziellen um das Thema «Ich lerne mich selbst kennen». Diese Feedbacks können Verschiedenes umfassen: Ermutigung, Bestärkung («Du kannst das»), Forderung oder Bedenken. Auch die Eltern haben einen grossen Einfluss auf die Selbstkenntnis der Jugendlichen. Sie haben Vorbildfunktion, indem sie beispielsweise zeigen,

wie die Jugendlichen bei der Berufswahl Anforderungen aus der Umwelt mit Zuversicht und Durchhaltevermögen bewältigen können. Durch Gespräche erkennt die Tochter oder der Sohn, wie die Mutter oder der Vater sie oder ihn sieht. Im Weiteren spielt auch ein Erziehungsstil zwischen Fördern und Fordern eine wichtige Rolle, denn Eltern können die Bildungsambitionen der Kinder entscheidend beeinflussen.

Die Gesellschaft beeinflusst das Selbstbild der Jugendlichen ebenfalls. Darstellungen von männlichen und weiblichen Rollenbildern in den Medien tragen dazu bei, die Sicht von Jugendlichen auf typische Männer- oder Frauenberufe zu verstärken oder zu relativieren.

Andere Einflüsse der Umwelt sind Gleichaltrige, Freunde und Freundinnen, Geschwister und die Klasse. Diese sozialen Einflüsse können positiv sein und die Jugendlichen unterstützen. Sie können aber auch negativ sein und sich als sozialer Druck äussern, etwa wenn der Berufswunsch von Jugendlichen nicht den Vorstellungen der sozialen Umwelt entspricht.

## **Angebote des Laufbahnzentrums:**

### **• Berufsberatungs-Gespräche**

Die Beraterinnen und Berater des Laufbahnzentrums unterstützen die Jugendlichen zusammen mit den Eltern und der Schule und helfen ihnen, die eigenen Interessen und Fähigkeiten zu erkennen. Neben dem Beratungsgespräch werden Arbeitsmittel und diagnostische Instrumente (Tests) eingesetzt.

### **• Schulhaussprechstunden**

Für diese Kurzberatungen muss man sich

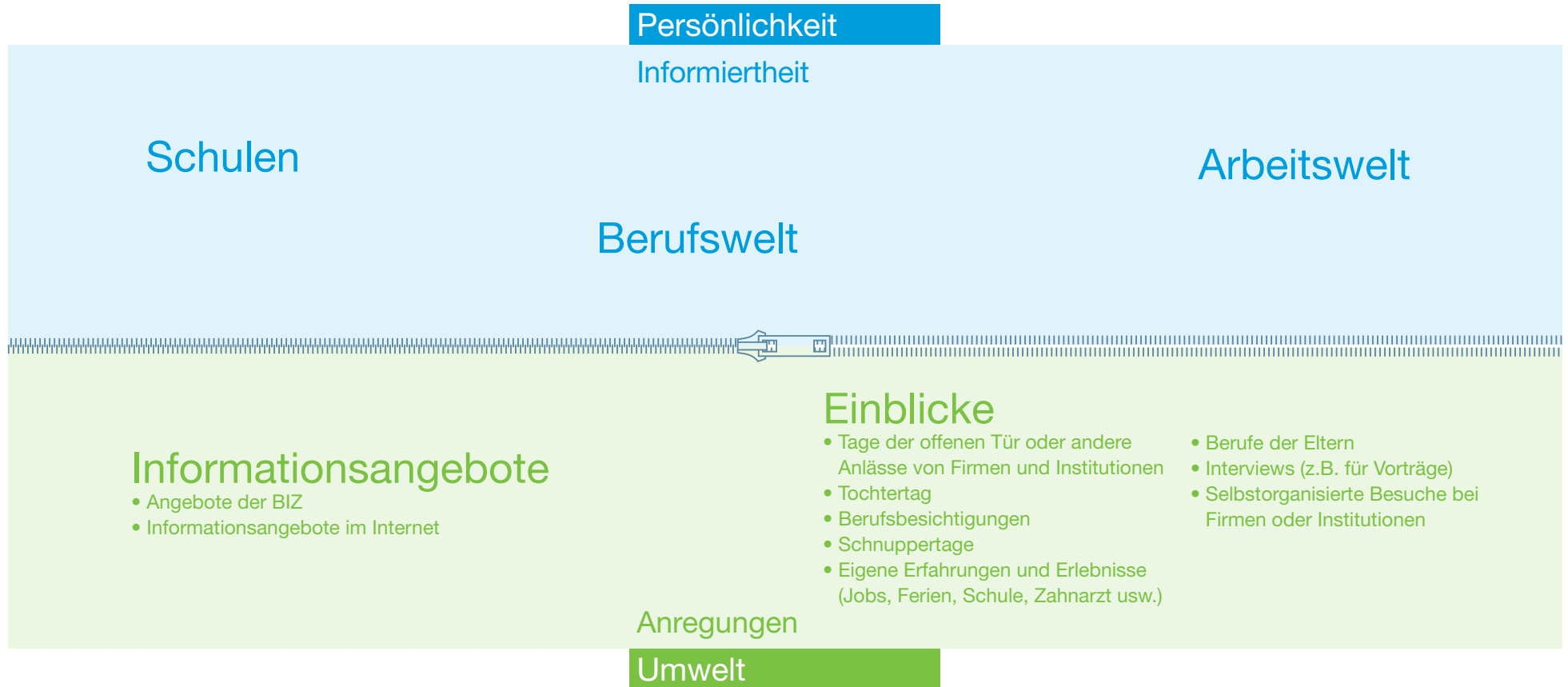
nicht lange im Voraus anmelden. Die Jugendlichen können den Beratungspersonen in ihrem Schulhaus Fragen stellen oder sich für eine ausführliche Beratung anmelden.

### **• Berufsdiagnostik**

Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater setzen Interessen-, Fähigkeits- und Persönlichkeitstests ein, welche die Selbstkenntnis der Jugendlichen verbessern helfen.

**Unsere Angebote:**

- BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Berufsorientierungen
- Info-Veranstaltungen
- Berufswahlveranstaltungen
- Internetadressen
- Berufsberatungs-Gespräche
- Schulhaussprechstunden
- Berufsmesse
- Berufswahlbuch mit Berufswahlkompass
- biz-berufsinfo
- Berufswahlmagazine
- Berufsfenster
- Faltblatt Schnuppern
- Lehrstellen-Info
- «Inputs» in Schulklassen
- Merkblätter
- Übersichten



# (Phase 3)

## **Informiertheit und Anregungen**

Jugendliche können sich in der Schule sowie in der Berufs- und Arbeitswelt über Berufe und Ausbildungen informieren. Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung lernen sie wichtige Informationsangebote und das Vorgehen für Schnupperbesuche und Schnupperlehren kennen.

## **Schule, Berufswelt und Arbeitswelt**

Für eine fundierte Entscheidung sollten Jugendliche über verschiedene Berufe und Ausbildungen informiert sein.

- Zuerst verschaffen sie sich eine Übersicht (z.B. mit dem Berufsfenster).
- Danach holen sie konkrete Informationen zu einzelnen Berufen ein (z.B. mit einem Berufswahlmagazin, mit Kurzinformationen durch ein «biz-berufsinfo» oder mit Berufsfilmen).

Die Berufe werden nach folgenden wichtigen Merkmalen beschrieben: Tätigkeiten, Ausbildung, Voraussetzung, Weiterbildung, Berufsverhältnisse und verwandte Berufe.

Gespräche mit Berufsleuten und eigene Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt durch Berufserkundungen und Schnuppertage ergänzen die berufskundlichen Schriften und Videos.

## **Informationsangebote und Einblicke**

Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen finden insbesondere an zwei Orten neutrale und aktuelle Informationen. Im Berufsinformationszentrum BIZ steht eine Fülle von vertiefenden Informationen zur Berufswahl, zu Berufslaufbahnen sowie zu Aus- und Weiterbildungen bereit. Immer mehr Informationen sind aber auch über das Internet zugänglich. Die Adresse [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) bietet viele wichtige berufswahlrelevante Informationen wie Kurzinformationen von Berufen oder Berufsfilme.

Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten, Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu gewinnen. Firmen und Institutionen bieten Tage der offenen Tür oder andere Anlässe an. Beim Tochtertag oder dem «kids-day» begleiten Kinder ihren Vater oder ihre Mutter oder eine andere Bezugsperson zur Arbeit und lernen dadurch die Arbeitswelt kennen. Berufsbesichtigungen vermitteln ebenfalls einen guten Einblick, und in Schnuppertagen kann ein Beruf eingehender erkundet werden. Weitere Erfahrungen und Erlebnisse leisten einen Beitrag zum besseren Kennenlernen der Berufs- und Arbeitswelt: Ferienjobs, Berufstätigkeit der Eltern, Interviews mit Berufsleuten – beispielsweise für Vorträge in der Schule oder bei selbstorganisierten Besuchen.

Bekannt sind die 22 Berufsfelder von Zihlmann, welche mit den 9 Berufsinteressenfeldern von Egloff kompatibel sind.

### 9 Berufsinteressenfelder nach Egloff

### 22 Berufsfelder nach Zihlmann

1 Natur

1 Natur

2 Ernährung

2 Nahrung  
3 Gastgewerbe

3 Gestalten

4 Textilien  
5 Schönheit, Sport  
6 Gestaltung, Kunst  
7 Druck

4 Bauwesen, Haustechnik, Innenausbau, Holzverarbeitung

8 Bau  
9 Gebäudetechnik  
10 Holz, Innenausbau

5 Technische Industrie, Technisches Handwerk

11 Fahrzeuge  
12 Elektrotechnik  
13 Metall, Maschinen

6 Planen, Berechnen, Technisches Zeichnen,  
Informatik, Untersuchen, Forschen

14 Chemie, Physik  
15 Planung, Konstruktion  
19 Informatik\*

7 Handel, Verwaltung, Verkauf, Verkehr, Wirtschaft,  
Informatik, Sicherheit

16 Verkauf  
17 Wirtschaft, Verwaltung  
18 Verkehr, Logistik

8 Sprache, Literatur, Nachrichtenwesen, Theater,  
Musik, Kunstwissenschaft, Geisteswissenschaft

20 Kultur

9 Menschenkontakt, Bildung, Gesundheit, Beratung, Betreuung

21 Gesundheit  
22 Bildung, Soziales

\* Das Berufsfeld «Informatik» ist mit dem Berufsinteressenfeld 6 kompatibel und wird deshalb nach dem Berufsfeld 15 statt 18 aufgeführt.

## Angebote des Laufbahnzentrums:

### • BIZ (Berufsinformationszentrum)

Zu praktisch allen Berufen gibt es in Papierform und elektronisch reichhaltige und aktuelle Informationen. Datenbanken erlauben den Zugriff auf Kursangebote. DVDs vermitteln konkrete Eindrücke aus der Berufs- und Arbeitswelt. Viele Unterlagen sind gratis oder können zum Selbstkostenpreis bezogen werden. Fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten Fragen und finden gesuchte Informationen schnell. Das BIZ ist eine Anlaufstelle für Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen sowie für Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und andere Bezugspersonen, die sie dabei unterstützen wollen.

Eine Voranmeldung im BIZ ist nur für Klassen und Gruppen erforderlich.

### • Berufsorientierungen

Diese Veranstaltungen bieten Jugendlichen einen Überblick über ein bestimmtes Berufsgebiet oder zu allgemeinen Themen. Sie vermitteln Informationen über Tätigkeiten, Anforderungen, Ausbildungen und Weiterbildungen. Die Veranstaltungen finden im Laufbahnzentrum statt, dauern zwei Stunden und werden von Berufs-, Studien- und Laufbahnberatern und -beraterinnen durchgeführt.

### • Informationsveranstaltungen

Diese Grossveranstaltungen werden in einem Veranstaltungsort in der Stadt Zürich durchgeführt und vermitteln Informationen zu allgemeinen Themen (z. B. weiterführende Schulen oder Berufsmaturität).

### • Berufsbesichtigungen in Betrieben und Institutionen – Berufsinfokalender

Das Laufbahnzentrum unterhält zusammen mit dem Kanton Zürich die Internetseite [www.zh.berufsvorbereitung.ch](http://www.zh.berufsvorbereitung.ch).

Die aktuellen Angebote von Berufsbesichtigungen und Informationsveranstaltungen in der Stadt und im Kanton Zürich sind in einer Übersicht zusammengestellt. Daneben erscheint vierteljährlich eine Printversion des Berufsinfokalenders.

### • Internetadressen

Im Internet gibt es inzwischen eine unübersichtliche Anzahl von Adressen zur Berufsfindung und zur Realisierung. Das Laufbahnzentrum führt auf der Internetseite [www.meinberuf.ch](http://www.meinberuf.ch) zur besseren Handhabung eine übersichtliche und strukturierte Linksammlung für Jugendliche vor der Berufswahl auf. Wichtige Informationen stehen interessierten Jugendlichen auf der Homepage des Laufbahnzentrums [www.stadt-zuerich.ch/lbz](http://www.stadt-zuerich.ch/lbz) zur Verfügung.

### • Berufsberatungs-Gespräche

Je nach Phase im Berufswahlprozess und je nach Beratungsziel verändert sich in den Beratungen der Stellenwert der Informationen. Wichtige Bestandteile von Beratungsgesprächen sind die Persönlichkeitsentwicklung und die Eignung der Jugendlichen für bestimmte Berufe. Beratungspersonen machen auf Informationen zu einzelnen Berufen aufmerksam, sie relativieren oder diskutieren sie mit den interessierten Jugendlichen.

### • Schulhaussprechstunden

Schulhaussprechstunden sind Kurzberatungen bei der zuständigen Beratungs-

person im Schulhaus ohne vorherige Anmeldung. Die Jugendlichen erhalten Informationen zu Berufen und Ausbildungen, können diese besprechen oder sich für eine ausführliche Beratung anmelden.

### • Berufsmesse

Diese Messe ist ein überregionaler Treffpunkt für alle, die vor der Berufswahl stehen oder an einem beruflichen Weiterkommen interessiert sind. Lernende und Fachleute gewähren Einblick in Lehrberufe sowie Schul- und Weiterbildungsangebote. Das Laufbahnzentrum arbeitet bei der Berufsmesse Zürich mit und ist jeweils mit einem Stand präsent.

### • Berufswahlbuch mit Berufswahlkompass

In diesem Standardwerk sind wichtige Informationen zur Berufswahl und zur Berufskunde enthalten. Von der CD-ROM Berufswahlkompass können Berufsbeschreibungen im Grundbildungs- und Weiterbildungsbereich in Form der beliebten biz-berufsinfo ausgedruckt werden.

### • biz-berufsinfo

Diese doppelseitigen Informationsblätter, welche das Laufbahnzentrum erstellt, enthalten Informationen zu über 800 Berufen, geordnet nach den 22 Berufsfeldern von Zihlmann. Die Informationen sind gegliedert nach Tätigkeit, Ausbildung, Voraussetzungen, Weiterbildung, Berufsverhältnisse, verwandte Berufe und weitere Informationen.

### • Berufswahlmagazine

Diese Magazine geben mit vielen Bildern einen realistischen Einblick in die

Berufswelt. Sie entsprechen den 22 Berufsfeldern nach Zihlmann und bilden zusammen mit den Sonderheften eine Reihe von rund 30 vierfarbigen Magazinen.

### • Berufsfenster

Dieses aufklappbare Faltblatt zeigt auf einen Blick rund 200 Berufe, übersichtlich eingeteilt in 22 Berufsfelder. Es ist ein bewährtes Arbeitsmittel für junge Leute im Berufswahlprozess sowie für Lehrpersonen.

### • Faltblatt Schnuppern

Auch dieses Faltblatt ist aufklappbar und gibt Tipps, Planungshilfen und wichtige Informationen zum Schnupperbesuch und zur Schnupperlehre.

### • Lehrstellen-Info

Diese Anlaufstelle informiert mit Lehrfirmenadressen über offene Stellen für Schnupperlehren.

### • «Inputs» in Schulklassen

Berufsberatende zeigen im Berufswahlunterricht auf, wie die Jugendlichen am besten zu den gewünschten Berufsinformationen kommen.

### • Merkblätter

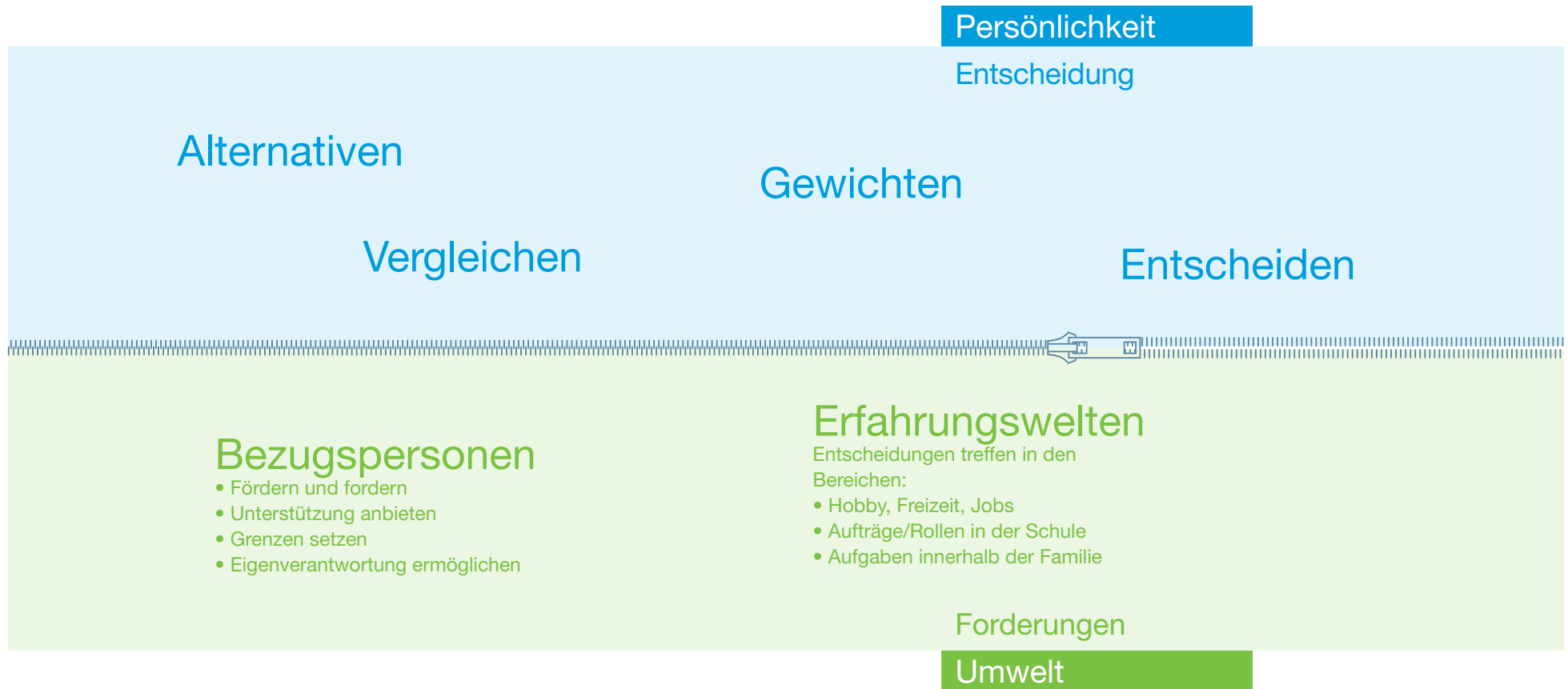
Das Laufbahnzentrum hat viele Merkblätter ausgearbeitet, welche Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen abgegeben werden. Viele dieser Merkblätter stehen auch auf der Homepage des Laufbahnzentrums [www.stadt-zuerich.ch/lbz](http://www.stadt-zuerich.ch/lbz).

### • Übersichten

Im BIZ werden Übersichten zu Themen wie Nachhilfe, Prüfungsvorbereitung, Schulen oder Zwischenlösungen und Brückenangeboten abgegeben.

**Unsere Angebote:**

- Berufsberatungs-Gespräche
- Schulhaussprechstunden
- Berufsdiagnostik



# Entscheidung

# (Phase 4)

## **Entscheidung und Forderungen der Umwelt**

Nachdem die Jugendlichen ihre Interessen und Stärken kennen gelernt haben und über Ausbildungen und Berufe informiert sind, stehen sie meist vor Entscheidungssituationen, bei denen mehrere Alternativen verglichen und gewichtet werden müssen. Dabei werden sie mit Forderungen der Eltern, aber auch mit Erwartungen der Schule und oft auch der Kollegen und Kolleginnen konfrontiert.

## **Alternativen entwickeln, vergleichen, gewichten, entscheiden**

Die Entscheidung basiert auf Lern- und Entwicklungsschritten der Jugendlichen. Sie haben sich und die Berufswelt besser kennen gelernt und können auch auf diese Kompetenzen abstützen. Durch den Vergleich und das Gewichten von Kriterien erfolgt eine sorgfältige Entscheidung, die neben einer rationalen auch eine gefühlsmässige Bewertung beinhaltet. Die Entscheidungsphasen sind:

- Klärung persönlicher Werte und Ziele
- Suche von Informationen
- Generierung von Laufbahnalternativen
- Bewertung der Alternativen anhand ihrer Konsequenzen
- Entscheidung

Entscheidungssituationen sind oft mit Fehleinschätzungen verbunden oder können Unsicherheits- oder Angstgefühle auslösen. Die Entscheidung kann zu früh erfolgen oder ein Entscheidungsstil kann vermeidend und von fremden Meinungen abhängig statt eigenständig geplant sein. In Einzelberatungen gehen die Berufsberatenden auf solche Probleme ein und besprechen falsche Vorstellungen oder ungute Gefühle.

## **Bezugspersonen und Erfahrungswelten**

Die Bezugspersonen – Eltern, Erziehende, Bekannte oder Verwandte – spielen in der Entscheidungsphase eine wichtige Rolle. Sie fördern die Jugendlichen, beispielsweise durch ein verständnisvolles Gespräch, oder stellen konkrete Forderungen. Sie bieten ihnen Unterstützung an und setzen nötigenfalls auch Grenzen. Dadurch wird die Eigenverantwortung der Jugendlichen gestärkt. Berufswahlentscheide werden aber auch in der Freizeit, bei der Ausübung von Hobbys, bei Ferienjobs oder im Kontakt mit Mitschülerinnen und Mitschülern beeinflusst. Dies alles trägt dazu bei, dass sich die Entscheidungskompetenz der Berufswählenden verbessert.

## **Angebote des Laufbahnzentrums:**

### **• Berufsberatungs-Gespräche**

Die Beraterinnen und Berater des Laufbahnzentrums unterstützen die Jugendlichen auch bei Entscheidungsschwierigkeiten. Bei solchen Entscheidungsberatungen werden Gründe für Entscheidungsschwierigkeiten und mögliche Lösungen besprochen.

### **• Schulhausprechstunden**

Auch bei den Kurzberatungen in den Schulhäusern können Entscheidungsschwierigkeiten ein Thema sein und bei Bedarf zu einer ausführlichen Beratung führen.

### **• Berufsdiagnostik**

Interessen-, Persönlichkeits- und Fähigkeitstests verbessern die Selbstkenntnis. Diese ist eine wichtige Voraussetzung für eine selbstverantwortete Berufsentscheidung, beispielsweise bei der Frage nach einem bestimmten Berufsfeld oder nach dem Anforderungsniveau.

**Unsere Angebote**

- Berufsberatungs-Gespräche
- Schulhaussprechstunden
- «Inputs» in Schulklassen
- Orientierungen über Eignungstests
- Lehrstellennachweis
- Lehrstellen-Info
- Bewerbungsbcheck
- Bewerbungswerkstatt
- Von der Bewerbung zur Lehrstelle
- Lehrstellencoaching
- SOS-Beratung
- Keine Lehrstelle – was tun?
- Lehrstellen-Matching
- Last Call
- Stipendienberatung

**Persönlichkeit**

**Realisierung**

Bewerbungen

Kompromisse

Eignungstests



**Lehrstellenangebot**

- Traumberufe
- Angebot und Nachfrage
- Lehrstellennachweis LENA
- Berufsverbände
- Beziehungen
- Berufslehrverbund
- Lehrwerkstätten

**Auswahlverfahren**

- Anforderungen
- Checks
- Schulnoten
- Eignung
- Schnupperlehren
- Bewerbungen
- Vorstellungsgespräch
- Fairplay

**Zusagen / Absagen**

- Anzahl Bewerbungen
- Vorstellungsgespräche
- Zusagen/Absagen
- Begründen der Absagen

**Alternativen**

- Verwandte Ausbildungen
- Brückenangebote, z.B. schulische Lücken füllen, Au-pair, JOB PLUS usw.

**Realität**

**Umwelt**

**Realisierung**

# (Phase 5)

## Realisierung und Realität

Wenn die Ausbildungsentscheide konkret umgesetzt werden sollen, kommt es oft nochmals zu Veränderungen. In der Realisierungsphase schreiben Jugendliche Bewerbungen, melden sich für Eignungstests an und erfahren, dass sich nicht alles so einfach umsetzen lässt, wie sie sich das vielleicht vorgestellt haben. Ihre Wünsche lassen sich nicht immer mit der harten Alltagsrealität in Übereinstimmung bringen, und es müssen Kompromisse eingegangen werden: Im angestrebten Bereich gibt es vielleicht weniger Lehrstellen als erhofft, das Auswahlverfahren gewichtet Fähigkeiten und Kompetenzen in unerwarteter Weise, Absagen müssen verkraftet werden und alternative Lösungen stehen nicht immer zur Verfügung. Probleme der Realisierung sind oft in den frühen Phasen der Berufsfindung begründet. Jugendliche bewerben sich beispielsweise für Lehrstellen, die für sie zu anspruchsvoll sind und nur wenig Bezug zu ihren Fähigkeiten haben.

## Bewerbungen, Eignungstests und Kompromisse

Die Bewerbung stellt hohe Anforderungen an die Jugendlichen. Sie müssen Lehrbetriebe finden, gute Bewerbungsunterlagen verfassen, das Vorstellungsgespräch meistern und mit Absagen umgehen können. Gewisse Lehrbetriebe verlangen, dass den Bewerbungsunterlagen das Ergebnis eines Eignungstests beigelegt wird. Oft können die Jugendlichen nicht ihren Wunschberuf lernen, sondern müssen sich für eine Alternative entscheiden und damit Kompromisse eingehen. Dazu ist manchmal eine berufsberaterische Einzelberatung notwendig, die die verschiedenen Phasen der Berufsfindung berücksichtigt. Die Befragung «Berufswahlmonitor» des Laufbahnzentrums bei über 3500 Jugendlichen hat drei Entscheidungsgesichtspunkte, welche für die Kompromissbildung eine Rolle spielen, untersucht:

- Geschlechtstypik: Jugendliche haben spezifische Vorstellungen, welche Berufe typisch «männlich» oder «weiblich» sind. So werden beispielsweise «Fachfrau/-mann Kinderbetreuung» oder «Krankenschwester/-pfleger» als typisch weibliche Berufe und «Elektromonteur/in» oder «Automechaniker/in» als typisch männliche Berufe eingestuft.
- Prestige: Berufe werden häufig nach Prestige eingestuft. So haben «Kaufmann/Kauffrau», «Informatiker/in» und «Lehrer/in» höhere und «Gärtner/in», «Florist/in» oder «Maler/in» tiefere Prestigeschätzungen.
- Interesse: Jugendliche interessieren sich stärker für Berufe wie «Kaufmann/Kauffrau», «Informatiker/in», «Koch/Köchin» und «Verkäufer/in Detailhandel» und ihr Interesse ist weniger hoch für Berufe wie «Gärtner/in» oder «Florist/in».

## Lehrstellenangebot

Die Realisierbarkeit des Berufswunsches hängt auch vom Lehrstellenangebot ab. In der Region Zürich ist die Nachfrage seit längerer Zeit grösser als das Angebot. Insbesondere für Berufe, die bei vielen Jugendlichen als Traumberufe gelten, werden oft keine oder nur wenige Lehrstellen angeboten. Lehrstellenadressen können über Beziehungen wie über Verwandte und Bekannte, bei Berufsverbänden oder in den Zeitungen gefunden werden. Die Hauptquelle für Lehrstellenadressen ist jedoch der Lehrstellennachweis LENA. Die im LENA aufgeführten offenen Lehrstellen sind direkt über das Internet zugänglich. Für die Stadt Zürich wird der LENA vom Laufbahnzentrum bewirtschaftet, was diesem jeweils einen aktuellen Einblick in die Lehrstellensituation verschafft.

Das Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage hat dazu geführt, dass das Laufbahnzentrum mit dem Projekt «Mehr Lehrstellen» das Lehrstellenmarketing verstärkt und neue Lehrstellen geschaffen hat. Lehrstellen werden auch von Berufslehrverbänden und Lehrwerkstätten angeboten. Bei den Berufslehrverbänden können Betriebe, welche aufgrund ihrer Grösse, Struktur oder Tätigkeit nicht in der Lage sind, alle Lernziele einer Lehre abzudecken, mit anderen Betrieben zusammenarbeiten. Der Berufslehrverbund Zürich schafft seit 1999 im Verbundsystem Lehrstellen. In Lehrwerkstätten kann sowohl die praktische Ausbildung als auch der berufliche Unterricht einer Lehre absolviert werden.

## Auswahlverfahren

Lehrbetriebe erstellen ein Anforderungsprofil für die offenen Lehrstellen, welchem interessierte Jugendliche genügen müssen. Bei Bewerbungsverfahren in begehrten Berufen bedeutet das, dass sich die zahlreichen Interessentinnen und Interessenten einem harten Auswahlverfahren stellen müssen und so mit der Realität konfrontiert werden. Die Anforderungen sind von Beruf zu Beruf unterschiedlich. Wenn für eine künftige Tätigkeit als Plattenleger/in eine kräftige Konstitution eine wichtige Anforderung darstellt, sind für eine kaufmännische Tätigkeit mündliche und schriftliche Sprachgewandtheit ausschlaggebend. Bei Fragen der intellektuellen Eignung ziehen die für die Selektion Verantwortlichen die Schulnoten heran. Die schulischen Noten werden oft ergänzt durch «Checks». Mit solchen Eignungsinstrumenten werden intellektuelle und schulische Fähigkeiten erfasst. In vielen Lehrbetrieben spielen solche Instrumente beim Auswahlverfahren eine wichtige Rolle. Breit eingesetzt werden insbesondere der «basic-check» und der «Multicheck». Für den Bewerbungserfolg sind

jedoch nicht nur die intellektuellen und schulischen Fähigkeiten wichtig, sondern auch Eigenschaften wie Fleiss oder Freundlichkeit. Ob Jugendliche über solche Eigenschaften verfügen, klären Berufsbildungsverantwortliche oft mit Schnupperlehren ab. Entscheidend über Erfolg oder Misserfolg im Auswahlverfahren sind auch die Bewerbungsunterlagen, die sauber, vollständig und korrekt sein sollten, sowie das Vorstellungsgespräch. Dass einzelne Betriebe mit dem Auswahlverfahren zu früh beginnen, kann bei Lehrbeginn insofern zu Schwierigkeiten führen, als Jugendliche im Berufswahlalter sich sehr rasch entwickeln und so unter Umständen aus dem Anforderungsprofil «herausgewachsen» sind, wenn eine zu lange Zeit zwischen Selektion und Lehrbeginn verstreicht. Deshalb sollte das «Fairplay» bei der Lehrstellenbesetzung eingehalten werden. Diese Vereinbarung bezweckt einen angemessenen Zeitpunkt der Auswahlentscheidung, und das Laufbahnzentrum setzt sich für dessen Einhaltung ein.

### **Zusagen/Absagen**

Da die Nachfrage für viele Lehrstellen grösser ist als das Angebot, werden Jugendliche oft mit Absagen konfrontiert. Einerseits beschweren sich Lehrbetriebe, dass sie zu viele Bewerbungen erhalten, auf der anderen Seite müssen sich Jugendliche oft für viele Lehrstellen bewerben. Bei Absagen lohnt es sich, nach den Gründen zu fragen, denn oft ist es so, dass Anforderungen und Fähigkeiten nicht zueinander passen, oder dass die Bewerbungsunterlagen fehlerhaft sind. Die Jugendlichen sollten bei der Bewältigung von enttäuschenden Erfahrungen unterstützt werden.

### **Alternativen**

Jugendlichen, denen der direkte Einstieg in eine Lehre nicht gelingt, haben Alternativen, wie sie den angestrebten Beruf gleichwohl verwirklichen können. Viele Jugendliche müssen eine Kompromisslösung eingehen und eine verwandte Ausbildung in Angriff nehmen. Wiederum andere verschaffen sich fehlende Fähigkeiten und Kompetenzen über ein Brückenangebot oder eine Zwischenlösung wie etwa ein 10. Schuljahr, von denen es ein breit gefächertes öffentliches und privates Angebot gibt. Das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich bietet Jugendlichen, die nach Abschluss der obligatorischen Schulpflicht keine Lehrstelle gefunden haben und den direkten Einstieg ins Berufsleben suchen, zudem Hilfestellung mit dem Programm JOB PLUS. Ausserdem erfolgt jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres eine Befragung mit dem Ziel, Jugendliche zu identifizieren, welche nach der Schule noch keine Lösung gefunden haben.

Dabei gilt das Motto «Kein Abschluss ohne Anschluss».

## Angebote des Laufbahnzentrums:

### • **Berufsberatungs-Gespräche**

Die Beraterinnen und Berater unterstützen die Jugendlichen im Gespräch und mit konkreten Hilfestellungen. Beispielsweise helfen sie beim Formulieren eines Bewerbungsbriefes, beim Training des Vorstellungsgesprächs oder bei der Planung des weiteren Vorgehens. Gründe für Schwierigkeiten in der Realisierungsphase können aber auch darin liegen, dass die Jugendlichen sich oder die Berufswelt noch zu wenig gut kennen.

### • **Schulhaussprechstunden**

Auch bei den Kurzberatungen in den Schulhäusern ist die Realisierung ein Thema. Je nach Situation können Tipps gegeben, die Bewerbungsunterlagen überprüft oder alternative Lösungen besprochen werden.

### • **«Inputs» in Schulklassen**

Beratungspersonen geben im Rahmen der Berufswahlvorbereitung Informationen zu verschiedenen Themen der Realisierung wie beispielsweise zu Eignungstests, zum Bewerbungsverfahren oder zu Brückenangeboten.

### • **Orientierungen über Eignungstests**

Bei den Veranstaltungen zu den Berufsorientierungen im Laufbahnzentrum wird auch das Thema Eignungstests behandelt.

### • **Lehrstellennachweis**

Der Lehrstellennachweis LENA ist das Verzeichnis aller dem Laufbahnzentrum als offen gemeldeten Lehrstellen. Dieses Verzeichnis wird vom Laufbahnzentrum bewirtschaftet.

### • **Lehrstellen-Info**

Diese Anlaufstelle erteilt lehrstellenspezifische Auskünfte, informiert über offene Lehrstellen, Berufsorientierungen sowie andere berufskundliche Veranstaltungen.

### • **Bewerbungscheck**

Schülerinnen und Schüler können ohne Voranmeldung ihre Bewerbungsunterlagen im BIZ oder, falls die Lehrerin oder der Lehrer dies wünscht, auch im Schulhaus vorlegen und beurteilen lassen.

### • **Bewerbungswerkstatt**

Sie steht allen Schülerinnen und Schülern offen, die sich für einen Beruf entschieden haben, und ergänzt den Berufswahlunterricht in den Schulen. Unter Anleitung werden Bewerbungsdossiers erstellt oder aktualisiert.

### • **Von der Bewerbung zur Lehrstelle**

Diese Bewerbungsmappe ist für die Bewerbung eine wichtige Unterstützung und behandelt Themen wie Lehrstellensuche, Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Umgang mit Absagen u.a.

### • **Lehrstellencoaching**

Jugendliche erhalten Unterstützung bei der Suche einer Lehrstelle oder Anschlusslösung, z.B. durch das Entwickeln von Suchstrategien oder durch Auswertungen der Erfahrungen.

### • **SOS-Beratung**

Jugendliche, welche im Frühling noch keine Lösung gefunden haben, können dieses Angebot nutzen.

### • **Lehrstellenbörse**

Diese Veranstaltung, welche im März stattfindet, unterstützt den «Matchingprozess» von Lehrstellensuchenden und Lehrbetrieben und bietet eine Plattform, an welcher Jugendliche und Firmen persönliche Kontakte knüpfen können.

### • **Keine Lehrstelle – was tun?**

Bei diesen Veranstaltungen im BIZ werden Ende des Schuljahres Schülerinnen und Schüler aus allen Abschlussklassen, die noch keine Lehrstelle gefunden haben, über die verschiedenen noch offenen Angebote informiert.

### • **Lehrstellen-Matching**

Diese Dienstleistung, welche von April bis September dauert, unterstützt den «Matchingprozess» (Zuordnungsprozess) von Lehrstellensuchenden und Lehrbetrieben mit offenen Lehrstellen, damit das

vorhandene Angebot an Lehrstellen optimal genutzt werden kann.

### • **Last Call**

Diese Herbstveranstaltung richtet sich an SchulabgängerInnen, die trotz Bemühungen von Schule, Eltern und Berufsberatung keine Anschlusslösung gefunden haben. Ziel der Veranstaltung ist, allen SchulabgängerInnen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

### • **Stipendienberatung**

Jugendliche können unter bestimmten Voraussetzungen Ausbildungsbeiträge erhalten, z.B. für ein Berufsvorbereitungsjahr, eine berufliche oder schulische Grundbildung u.a.

Persönlichkeitsentwicklung				
<b>Persönlichkeitsbildung</b> Zuversicht Motivation Autonomie Durchhaltevermögen	<b>Selbstkenntnis</b> Selbstbild Interessen Fähigkeiten Persönlichkeit Werte	<b>Informiertheit</b> Arbeitswelt Berufswelt Schulen	<b>Entscheidung</b> Alternativen Vergleichen Gewichten Entscheiden	<b>Realisierung</b> Bewerbungen Eignungstests Kompromisse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternorientierung</li> <li>• Elternkurs zur Berufswahlvorbereitung</li> <li>• Klassenorientierung</li> <li>• Berufsberatungs-Gespräche</li> <li>• Schulhaussprechstunden</li> <li>• BIZ (Berufsinformationszentrum)</li> <li>• Berufswahlbuch mit Berufswahlkompass</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsberatungs-Gespräche</li> <li>• Schulhaussprechstunden</li> <li>• Berufsdiagnostik: Interessentests Fähigkeitstests Persönlichkeitstests</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BIZ (Berufsinformationszentrum)</li> <li>• Berufsorientierungen</li> <li>• Informations- und Berufswahlveranstaltungen</li> <li>• Berufswahlbuch mit Berufswahlkompass</li> <li>• biz-berufsinfo</li> <li>• Berufswahlmagazine</li> <li>• Berufsfenster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsberatungs-Gespräche</li> <li>• Schulhaussprechstunden</li> <li>• Berufsdiagnostik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrstellennachweis (LENA)</li> <li>• Lehrstellen-Info</li> <li>• Bewerbungsbewertung</li> <li>• Bewerbungswerkstatt</li> <li>• Lehrstellencoaching</li> <li>• SOS-Beratung</li> <li>• Keine Lehrstelle – was tun?</li> <li>• Lehrstellen-Matching</li> <li>• Last Call</li> <li>• Stipendienberatung</li> </ul>
Angebote des Laufbahnzentrums				

# Angebote des Laufbahnzentrums

## **Persönlichkeitsentwicklung und Angebote des Laufbahnzentrums**

Für jede Phase der Berufsfindung hat das Laufbahnzentrum passende Angebote. Gewisse Angebote sind für alle Phasen wichtig, so etwa Beratungsgespräche oder Berufswahlveranstaltungen, andere betreffen nur einzelne Phasen.

## **Beratungsgespräche der Berufsberatung**

Die Berufsberatung für Jugendliche ist unentgeltlich und neutral. Sie ist weder einem bestimmten Berufszweig, einer Schule noch einem Unternehmen verpflichtet. Die Beratungsperson ist eine Vertrauensperson und begleitet die Jugendlichen im ganzen Berufsfindungsprozess. Im Mittelpunkt steht das Gespräch, dabei können Tests eingesetzt werden.

## **Tests**

In bestimmten Fällen werden für diagnostische Zwecke Tests eingesetzt. Diese wissenschaftlich-psychologischen Tests können in drei Gruppen unterteilt werden: Interessen-, Fähigkeits- und Persönlichkeitstests. Interessentests haben bei beruflichen Fragestellungen eine besondere Bedeutung,

denn sie erhöhen die Selbstkenntnis und sind bilden Brücken zu den Berufsfeldern.

Tests sind wirksame Instrumente, sie können aber unseriös konstruiert sein oder eingesetzt werden und damit ethische Richtlinien verletzen. Deshalb dürfen solche Verfahren nur von Fachpersonen angewendet werden, welche über die notwendigen psychologischen Diagnostikkenntnisse verfügen.

## **Homepage des Laufbahnzentrums**

Auf der Homepage des Laufbahnzentrums [www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum](http://www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum) sind viele wichtige Informationen für Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern aufgeführt. Verschiedene Informationen beschreiben die Angebote wie das BIZ, die Einzelberatung oder die Schulhaussprechstunden. Andere Informationen betreffen allgemeine Themen wie den Berufswahlfahrplan, Tipps zur Lehrstellensuche oder die Schritte zum Beruf. Mit Merk- und Arbeitsblättern sowie Links können verschiedene Themen vertieft werden, wie beispielsweise die Vorbereitung zur Schnupperlehre oder der Umgang mit Absagen.

## **Literatur und Hilfsmittel für Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern:**

### **• Berufsfenster**

Dieses Arbeitsmittel mit über 250 Berufen gibt eine Übersicht über die Berufswelt.

### **• Berufswahl in Theorie und Praxis**

In diesem Fachbuch schreiben namhafte Autoren über theoretische und praktische Kenntnisse zur Berufswahl.

### **• Berufswahlbuch und -kompass**

Dieses lesefreundliche Grundlagenwerk mit der CD-ROM «Berufswahl-Kompass»

mit über 800 Berufsbeschreibungen ist ein Standardwerk in Sachen Berufswahl.

### **• Berufswahlfahrplan**

Das Faltblatt zeigt für die 2. und 3. Oberstufenklasse die Schritte für eine gelungene Berufswahl.

### **• Berufswahlmagazine**

Die Magazine bieten mit Bildern und Texten einen realistischen Einblick in die Berufswelt.

### **• biz-berufsinfo**

Diese zweiseitigen Blätter enthalten wichtige Informationen zu über 800 Berufen.

### **• Schnuppern**

Das Faltblatt gibt Tipps, Informationen und einen Überblick über Schnupperbesuche und Schnupperlehren.

### **• Laufbahn-Info**

Vierteljahresschrift für Lehrpersonen und Personalfachleute über Berufswahlthemen.

### **• Von der Bewerbung zur Lehrstelle**

Arbeitsmappe mit Arbeitsunterlagen zu Lehrstellensuche, Bewerbung, Vorstellungsgespräch usw.

Diese und weitere Angebote sind zugänglich über den Mediashop des Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)) oder über die Internetseite des Laufbahnzentrums: [www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum](http://www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum).

### Kompetenzzentrum für Arbeit, Beruf, Ausbildung und Laufbahn

Das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich ist eines der grössten seiner Art. Es ist ein unabhängiges Kompetenzzentrum für alle Fragen zu Beruf und Laufbahn. Die über 100 Mitarbeitenden des Laufbahnzentrums erleichtern und fördern Übergänge im Berufsleben und arbeiten mit einer Vielfalt von Verfahren und Zugängen zu den Themen. Das Dienstleistungsangebot ist breit und auf verschiedenste Bedürfnisse abgestimmt.

Das Laufbahnzentrum ist eine Dienstabteilung des Sozialdepartements der Stadt Zürich und in drei Geschäftsfelder gegliedert:

#### 1. Information mit Berufsinformationszentrum BIZ

Das Laufbahnzentrum führt eine eigene Informationsabteilung und organisiert Informationsveranstaltungen. Es ist Herausgeber verschiedenster Publikationen und Dokumentationen. Das Laufbahnzentrum verfügt über eine umfangreiche und jederzeit aktuelle Dokumentation über Berufe, Schulen, Aus- und Weiterbildungen sowie Bildungsanbieter.

#### 2. Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater verfügen über einen Hochschulabschluss und anerkannte Ausbildungen in der Laufbahnberatung. Sie beraten und bieten Entscheidungshilfen, wenn es um die Berufswahl und die Gestaltung der persönlichen Laufbahn geht. Dabei setzen die Beratenden auf moderne Methoden und Instrumente, persönliche Erfahrung sowie hohe Fachkompetenz. Zur psychologischen Beratungskompetenz kommen umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen aus der Arbeits- und Berufswelt. Permanente Weiterbildung ist selbstverständlich, ebenso die Beteiligung an Forschungsprojekten.

#### 3. Realisierung mit verschiedenen Unterstützungsangeboten

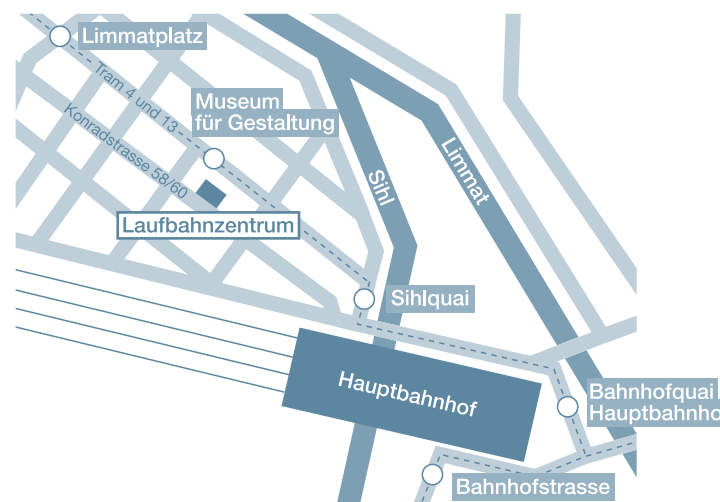
Die Lehrstellen-Info hilft beim Organisieren einer Schnupperlehre und zeigt, wie man Bewerbungen schreibt. Mit Kursen für Schüler/innen wird professionelle Begleitung für die Bewerbung angeboten. JOB PLUS ist ein einjähriges Brückenangebot für Jugendliche, welche nach Abschluss der obligatorischen Schule noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Die Stiftung Berufslehr-Verbund Zürich BVZ schafft mit dem Verbundsystem zahlreiche Lehrstellen. Die Stipendienberatung zeigt Möglichkeiten auf, wie die Aus- und Weiterbildung finanziert werden kann.

### Schauen Sie bei uns vorbei – wir helfen Ihnen gerne weiter:

Berufsinformationszentrum BIZ  
Montag bis Freitag 12.00–17.30 Uhr,  
Donnerstag bis 19.00 Uhr  
(Über allfällige Schliessungen wird auf unserer Homepage informiert.) Wir befinden uns in der Nähe der Haltestelle Museum für Gestaltung (Tram 4 und 13)

Stadt Zürich  
Laufbahnzentrum  
Konradstrasse 58  
Postfach 1177  
8031 Zürich

Tel. 044 278 42 00  
Fax 044 278 42 10  
[www.stadt-zuerich.ch/lbz](http://www.stadt-zuerich.ch/lbz)



### Impressum:

**Idee und Text** René Zihlmann, Daniel Jungo, Anna Voigt **Gestaltung** Blattwerk GmbH  
**Druck** kprint.ch **Der Reissverschluss kann bestellt werden bei** Stadt Zürich,  
Laufbahnzentrum, Konradstrasse 58, 8005 Zürich, Telefon 044 278 43 14,  
[laufbahnzentrum@zuerich.ch](mailto:laufbahnzentrum@zuerich.ch) **Foliendownload unter** [www.lbz-info.ch/reissverschluss](http://www.lbz-info.ch/reissverschluss)  
© 2010 René Zihlmann – Laufbahnzentrum der Stadt Zürich

# Das Laufbahnzentrum



